



W.A.DE VIGIER STIFTUNG
Förderung Schweizer Jungunternehmer

Sperrfrist: 19. Juni 2008 – 11.00 Uhr

Medienmitteilung

Preisverleihung 2008 der W. A. de Vigier Stiftung

Eine halbe Million Franken Startkapital für Jungunternehmer

Die renommierte W.A. de Vigier Stiftung zeichnete heute in Solothurn fünf Jungunternehmer für ihre zukunftsweisenden Projekte aus. Die Gründer von Advanced Metal Technology, Epithelix, G&M E-Filter, joyster® und Nanovis haben an der Preisverleihung für ihre genialen Ideen je 100'000 Franken Startkapital erhalten.

Solothurn, 19. Juni 2008 – Die W. A. de Vigier Stiftung prämiert seit 1989 viel versprechende Start-up-Firmen mit jährlich bis zu 500'000 Franken Startkapital. «Damit innovative Projekte auch in Zukunft Erfolg haben, braucht es aber mehr als finanzielle Unterstützung» ist Jean-Claude Strelbel, Geschäftsleiter der de Vigier Stiftung, überzeugt. Der Stiftungsrat, präsiert von Moritz Suter, begleitet die Preisträger deshalb auch nach der Preisverleihung professionell und langfristig. So profitieren die Gewinner unter anderem von einem wertvollen Beziehungsnetz für zukünftige Geschäftskontakte. Zudem beteiligt sich die Stiftung mit bis zu 10 Prozent am Aktienkapital der Start-up-Firmen. Dieses Engagement macht die Stiftung einzigartig und trägt dazu bei, dass sie über die Landesgrenze hinaus wahrgenommen wird.

Der am höchsten dotierte Förderpreis der Schweiz ging dieses Jahr an folgende Projekte:

Neuartiger Werkstoff und raffiniertes Geschäftsmodell

Marco Siegrist von Advanced Metal Technology (AMT) hat die Industrialisierung eines Werkstoffes realisiert, der fester als Stahl, elastisch wie Gummi und gleichzeitig so gut zu verarbeiten ist wie Kunststoff. Metallisches Glas nennt sich dieses Wunderwerk, das vor allem der Uhrenindustrie, der Medizinaltechnik sowie zahlreichen Firmen der Mikromechanik ungeahnte Möglichkeiten eröffnet. Als erstes Unternehmen Europas bietet AMT Metallisches Glas in Form von konkreten Produkten auf dem Markt an. Das Spin-off des ETH-Labors für Metallphysik und Technologie bezieht potenzielle Kunden von Anfang an in die Applikationsentwicklung ein. Mit diesem Geschäftsmodell erhält der Kunde für seinen Marktbereich exklusiven Anspruch auf Metallisches Glas. AMT ihrerseits kann mit diesem Konzept Investitionen auf mehrere Positionen verteilen und durch die intensive Zusammenarbeit am konkreten Projekt gleichzeitig verhindern, dass man am Markt vorbei produziert.

FONDATION W.A. DE VIGIER
W.A. DE VIGIER FOUNDATION

CREDIT SUISSE
Postfach 1047
CH-4502 Solothurn
Tel. 032 624 52 72
Fax 032 624 52 47
www.devigier.ch



Sperrfrist: 19. Juni 2008 – 11.00 Uhr

Menschliches Gewebe aus dem Reagenzglas

Die Biotech-Firma Epithelix stellt menschliches Gewebe im Reagenzglas her und konserviert es für Testversuche. Neben Hautgewebe reproduziert das Genfer Start-up beispielsweise auch Lungengewebe In-vitro. Dadurch können einerseits neue Medikamente gegen Atemwegkrankungen wie Asthma oder die tödliche Erbkrankheit Zystische Fibrose schneller und günstiger entwickelt werden. «Unser Ziel ist, Tierversuche um 50 bis 60 Prozent zu reduzieren», sagt Jean Paul Deroutte von Epithelix. Besonders bei Kosmetikprodukten entspricht diese Forderung einer grossen Nachfrage. Doch auch die chemische Industrie profitiert von der Erfindung von Epithelix: In Zukunft muss sie Chemikalien nicht mehr mit Tierversuchen auf Toxizität testen, sondern kann dies direkt mit menschlichem Gewebe tun. Auch aussenstehende Fachleute sehen in der alternativen Testmethode hohes wirtschaftliches Potenzial.

Elektro-Filter für saubere Luft

Heizen mit Holz erfreut sich wachsender Beliebtheit. Holzfeuerungen haben jedoch den Nachteil, dass sie die Luft mit Feinstaub belasten. Gegen diese schädlichen Partikel hat der Solothurner Heizungsfachmann Jörg Meister eine clevere Lösung gefunden. Der von ihm entwickelte Elektro-Filter kommt zwischen Heizkessel und Kamin zu stehen und ist mit beiden direkt verbunden. Asche und Feinstaub, die beim Verbrennungsvorgang anfallen, werden in den Rohren des Filters elektrostatisch gebunden. Eine mechanische Reinigung bewirkt, dass sich die Asche samt den Schadstoffen am Boden der Filteranlage sammeln. So verlässt schliesslich zu 90 Prozent feinstaubfreies Reingas den Kamin. Überzeugend sind zudem der geringe Stromverbrauch, das gute Preis-Leistungs-Verhältnis im Vergleich zu ausländischen Produkten und die modulare, der Heizanlage anpassbare Bauweise.

Auto fahren trotz körperlicher Behinderung

Muskelkranke und andere stark behinderte Menschen hatten bis heute keine Chance, ein Auto selbstständig zu lenken. Die Entwicklung eines Teams der Berner Fachhochschule ermöglicht ihnen nun die lang ersehnte Mobilität im Strassenverkehr. Das elektronische Lenksystem joysteer[®] ist genau so sicher wie eine herkömmliche Lenkung. Vom TÜV, der wichtigsten Norm für sicherheitsrelevante Anwendungen, erhielt es Bestnoten. Mit dem so genannten «Force Feedback»-System spürt der Fahrer zudem wie in einem normalen Auto den Kontakt zur Strasse, wodurch er zum Beispiel Unebenheiten des Belages mit der entsprechenden Anpassung seines Fahrstils korrigieren kann. Einmal montiert, kann die Steuerung auch bei einer Verschlechterung des Gesundheitszustandes mühelos angepasst und selbst mit einer Hand gelenkt werden. Die erste joysteer[®]-Serienproduktion ist laut Preisträger Linus Rohner für 2009 vorgesehen.



W.A. DE VIGIER STIFTUNG
Förderung Schweizer Jungunternehmer

Sperrfrist: 19. Juni 2008 – 11.00 Uhr

Saubere Sache für Mensch und Umwelt

Druckmaschinen mussten bisher von Hand und mit starken Lösungsmitteln von hartnäckigen Farbrückständen gereinigt werden. Dass es auch anders geht, zeigt Claudia Marcoli. Die Zürcher Jungunternehmerin macht mit ihrem neuartigen Reinigungssystem Schluss mit dem mühsamen, gesundheitsschädigenden Putzen von Geräten und Werkzeugen. Ihr Nanocleaner NC-350 reinigt diese unter Vakuum in einem geschlossenen System. Mit seinem integrierten Recyclingprozess befreit er das Putzmittel laufend von Druckfarbe und bereitet es gleichzeitig wieder auf. So bleibt das Reinigungsmittel zeitlich unbeschränkt in der Maschine und muss nicht ersetzt werden. Übrig bleibt ein trockener Farbkuchen, der sich bequem mit dem Hausmüll entsorgen lässt. Eine saubere Sache, die punkto Ökologie und Ökonomie neue Massstäbe in der Druckindustrie setzt.

Ausschreibung 2009

Auch im nächsten Jahr hilft die W. A. de Vigier Stiftung innovativen und Erfolg versprechenden Projekten zum Durchbruch auf dem Markt. Bis zu fünf Preisträgerinnen und Preisträger werden mit je 100'000 Franken Startkapital unterstützt. Die Anmeldefrist für die Ausschreibung 2009 läuft bis zum 3. Oktober 2008. Teilnahmebedingungen und Anmeldeformulare sind unter www.devigier.ch abrufbar.

Der Stiftungsrat

Moritz Suter, Präsident
Jean-Claude Strebel, Vizepräsident und Geschäftsführer

Jeanette de Vigier
Anne Sweetbaum-de Vigier
Fides P. Baldesberger
Dr. Charles Froidevaux
Beat Graf
Lic. iur. Sven Hoffmann
Dr. Urs Scheidegger
Ernst Uhlmann

Weitere Informationen:

Jean-Claude Strebel
Geschäftsführer der W.A. de Vigier Stiftung
c/o Credit Suisse
Tel. 032 624 52 72
jcstrebel@devigier.ch

Stefanie Niederhäuser
Medienstelle der W.A. de Vigier Stiftung
c/o Communicators Zürich AG
Tel. 044 455 56 66
stefanie.niederhaeuser@communicators.ch